

]

L03192 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 1. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 14. Januar.

Mein lieber Freund,

In Eile – denn ich habe unbeschreiblich viel zu thun – Dank für Deine lieben
5 Briefe! Es freut mich, daß es OLGA gut geht und daß Ihr demnächst aufs Land
ziehen wollt. Wird Euch Beiden wohlthun. Mit LIESL ist es ein Kreuz. Wäre sie nur
schon fertig! Setzt Ihr ~~de~~ ihr doch einmal ordentlich den Kopf zurecht!

Daß BRAHM nach Wien kommt, will ich um Deine Stücke aufzuführen, will ich
nur melden, wenn Du meinst, es könnte für Dich irgendwie von Nutzen sein. Eine
10 »Nachricht« will ich von Dir nicht haben; Du hast mich ~~fals~~ mißverstanden. Wenn
ich also bis Donnerstag von Dir nichts höre, werde ich ~~nach Wien~~ annehmen, daß
es Dir angemessen erscheint, wenn ich die Meldung nach Wien sende, und werde
sie abtelegraphiren.

Ich habe bereits angefangen, das Feuilleton über Deine Stücke zu schreiben, bin
15 aber nicht über die ersten Zeilen herausgekommen. Unablässig wird mir die Feder
aus der Hand gerissen. Die Arbeit selbst ist die schwerste, die ich je gemacht. Ich
muß mich zwingen (und das ist ein harter Zwang), mit eifiger Kälte zu erwägen,
und mich auszudrücken und muß mir einreden, daß ich über die Stücke eines mir
unbekannten Herrn ARTHUR SCHNITZLER schreibe. Wenn die Parlamentsfession so
20 weiter geht, – dann weiß Gott, wann ich fertig werde.

Grüße mir OLGA und sei selbst von Herzen gegrüßt!

Dein

Paul Goldmann

↗ Versand durch Paul Goldmann am 14. 1. [1902] in Berlin
Erhalt durch Arthur Schnitzler am [15. 1. 1902?] in Wien

ⓧ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1305 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift vier Unter-
streichungen

5-6 aufs Land ziehen] Olga Gussmann war erneut schwanger. Auch sie sollte, wie bereits
Marie Reinhard im Jahre 1897, außerhalb Wiens gebären. Dafür suchte Schnitzler eine
geeignete Unterkunft. Am 3.2.1902 zogen Olga und ihre Schwester Elisabeth vorüber-
gehend in ein Möddlinger Kurhaus, dann zu Christine Schönberger in das Wirtshaus
Zum goldenen Stern (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 1.3.1902 und XXXX Auszeichnungsfehler:
Dokument L01206 nicht gefunden). Im März fand Schnitzler schließlich eine Villa
in der Hinterbrühl (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 21.3.1902), wo Olga am 9.8.1902 Heinrich
Schnitzler zur Welt brachte.

7 fertig] Elisabeth Gussmann wurde finanziell von Schnitzler erhalten; ihre Ausbildung
war noch nicht fertig. Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03059 nicht
gefunden und A.S.: *Tagebuch*, 11.1.1902.

8 Brahm ... aufzuführen] Das Deutsche Theater Berlin gastierte 1902 am Wiener Carl-
Theater. Die Premiere von *Lebendige Stunden* fand dort am 6.5.1902 statt.

9 melden] [Paul Goldmann]: *Kleine Chronik. [Das Wiener Gastspiel des Berliner Deutschen
Theaters]*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.433, 17. 1. 1902, Abendblatt, S. 1.

¹⁴ Feuilleton] Paul Goldmann: *Berliner Theater*. (»Lebendige Stunden« von Arthur Schnitzler). In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.438, 22. 1. 1902, Morgenblatt, S. 1–4. Schnitzler ärgerte sich über das kritische Feuilleton (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 22.1.1902 und 28.1.1902), das die Beziehung der beiden über Jahre hinweg – noch bis zum großen Streit Ende 1910/Anfang 1911 – belasten sollte.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 1. [1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03192.html> (Stand 14. Februar 2026)